

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes  
**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund  
**Band:** 24 (1932)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Wirtschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schärfung äussert sich heute in gegenseitigem Anschreien der Staatsmänner und in der Vorbereitung von Zollkriegen; morgen kann sie sich in noch Schlimmerem äussern. Die Unternehmer und Arbeiter unserer Exportindustrien haben zuerst und vor allem die Kosten dieses Nationalismus zu tragen, als Leidtragende werden die englischen Arbeiter als Verbraucher und Lohnempfänger bald folgen. Man nennt das Schutz der nationalen Arbeit!

Die Industrien aller Länder sind mehr als je auf die Ausfuhr, auf den Weltmarkt angewiesen. Je mehr sie das sind, desto mehr verbauen sie sich den Weg dazu. Der Wahlsieg der englischen Konservativen über den «Marxismus» macht die Behebung der Wirtschaftskrise noch aussichtsloser. Es ist verständlich, dass etwas weiterblickende Leute in England nach einem neuen Cobden rufen. Ein Cobden wäre übrigens auch in andern Ländern sehr vonnöten.

---

## Wirtschaft.

### Die Konjunktur im letzten Vierteljahr 1931.

Die letzten Monate haben für das Jahr 1931 nichts mehr zu retten vermocht. Es muss schon als günstiger Faktor gewertet werden, dass die Kreditkrise keine weitere Verschärfung erfahren hat, indem keine neuen Währungen ins Rutschen kamen und das allgemeine Misstrauen den Banken gegenüber einer gewissen Beruhigung Platz gemacht hat. Dafür hat die saisonmässige Verschlechterung die Wirtschaft noch tiefer ins Schlammassel hineingerissen und in allen Ländern ein ungeheures Anschwellen der Arbeitslosigkeit verursacht. Die Schweiz hat ihre isoliert günstige Lage verloren und steht im Begriffe, ihr Arbeitslosenheer mit raschen Schritten auf die «Höhe» anderer Länder zu bringen.

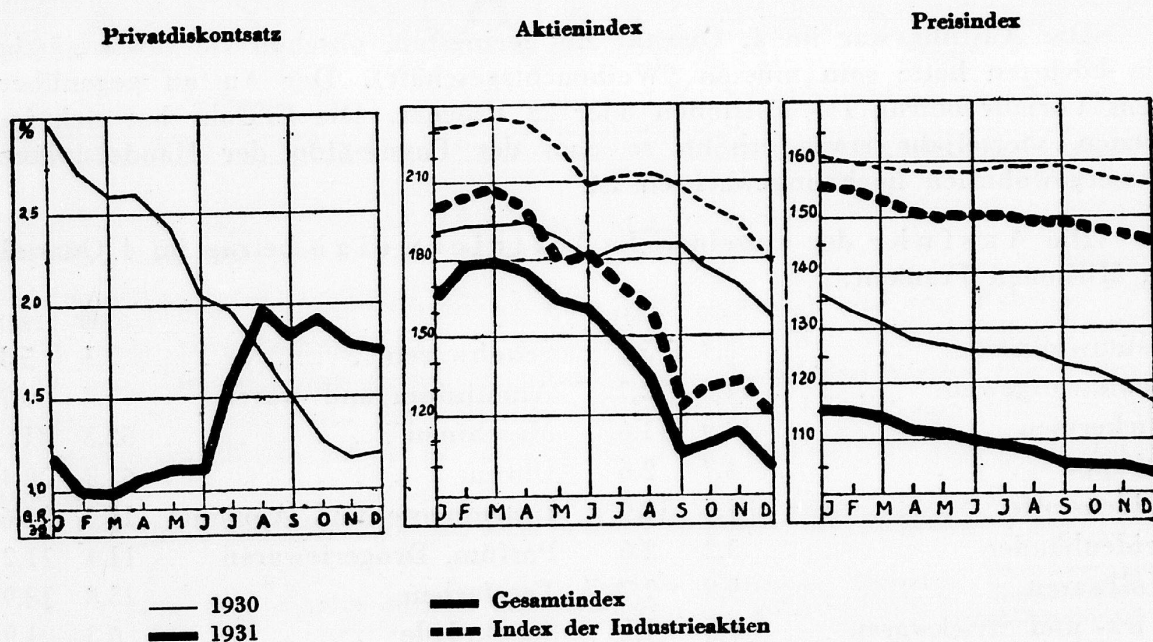
Der Kapitalmarkt hat sich nach den stürmischen Wochen vom August bis Oktober wieder etwas beruhigt. Doch ist der Zins für kurzfristiges Kapital nicht wieder auf das frühere Niveau von 1 Prozent zurückgegangen. Der Obligationenmarkt ist nur vorübergehend von der Anspannung betroffen worden, soweit die sicheren inländischen Staatsanleihen in Frage kommen. Im allgemeinen herrscht jedoch in letzter Zeit grosse Zurückhaltung gegenüber langfristigen Anlagen überhaupt, was kürzlich zum Ausdruck kam bei der Emission des Anleihens der Stadt Zürich.

Die Aktienkurse hatten im Oktober und November eine leichte Erholung zu verzeichnen, die jedoch bis zum Jahresende wieder vollständig verloren ging.

Wir geben hier eine Uebersicht über den Index der einzelnen Aktiengruppen je auf Quartalsende, nach den Berechnungen der Schweizerischen Nationalbank (100 = Nominalbetrag der Aktie):

		Industrieaktien								
	Gesamt- index	Banken	Finanzgesell- schaften	Versiche- rungsgesell- schaften	Kraftwerke	Chemische Industrie	Maschinen	Lebensmittel	Diverse	Total- Industrie
Zahl der Aktienges. .	105	16	40	13	4	3	10	3	6	26
Einbez. Aktienkapital in Millionen Fr. .	2369	834	791	68	62	78	231	131	99	601
Dezember 1930 . . .	158	149	123	642	161	169	139	304	122	178
Januar 1931 . . . .	165	155	127	677	164	187	148	327	120	188
März . . . . .	179	155	145	763	179	215	165	349	130	207
Juni . . . . .	161	150	125	664	168	185	144	302	111	181
September . . . . .	106	106	71	450	135	122	88	213	76	123
Dezember . . . . .	100	95	64	472	128	119	76	220	66	117
Veränderung seit De- zember 1930 in % .	-37	-36	-48	-26	-20	-30	-45	-28	-46	-34

Der Gesamtindex ist vom Dezember 1930 bis zum Dezember 1931 um 58 Punkte oder 37 Prozent zurückgegangen. Die grössten Kursrückgänge hatten die Aktien der Finanzgesellschaften und der Maschinenindustrie zu verzeichnen. Aber auch alle übrigen Unternehmungsgruppen wurden stark betroffen, besonders auch die Banken, deren Aktien 36 Prozent des vorjährigen Kurses verloren haben.



Die Preise haben sich im letzten Quartal nicht mehr stark verändert. Einzig der Dezember brachte nochmals eine Herabsetzung des Grosshandelsindex um drei Punkte, so dass er nun auf 103,1 steht, nur noch 3 Prozent höher als im Juli 1914. Die Lebenshaltungskosten sind vom September bis Dezember um vier Punkte gesunken, was hauptsächlich vom Rückgang der Nahrungsmittelpreise und des Bekleidungsindex herrührt.

Die Veränderung des Landesindex der Kosten der Lebenshaltung im Laufe des Jahres geht aus folgender Zusammenstellung hervor:



	Nahrung	Brenn- und Leuchtstoffe (Seife)	Bekleidung	Miete	Total
			Juni 1914 = 100		
Januar . . . .	148	131	155	185	156
Februar . . . .	146	130	155	185	155
März . . . . .	144	130	155	185	153
April . . . . .	142	129	145	185	151
Mai . . . . .	141	128	145	187	150
Juni . . . . .	141	127	145	187	150
Juli . . . . .	140	126	145	187	150
August . . . .	139	126	145	187	149
September . .	139	126	145	187	149
Oktober . . . .	138	127	137	187	148
November . . .	137	127	137	187	147
Dezember . . .	134	125	137	187	145

Der Gesamtindex ist vom Januar bis Dezember 1931 um 11 Punkte oder 7 Prozent zurückgegangen.

Der Aussenhandel hat sich folgendermassen gestaltet:

	1930	Einfuhr 1931	Differenz	1930	Ausfuhr 1931	Differenz
1. Quartal	640,6	547,7	— 92,9	462,4	362,7	— 99,7
2. »	645,5	561,1	— 84,4	461,3	347,1	— 114,2
3. »	700,5	552,7	— 147,8	412,3	326,3	— 86,0
4. »	677,6	589,7	— 87,9	431,5	312,7	— 118,8

Die Ausfuhr war im 4. Quartal am geringsten, obschon sie saisonmässig am höchsten hätte sein müssen (Weihnachtsgeschäft). Der Ausfall gegenüber dem Vorjahr betrug 119 Millionen oder 28 Prozent. Die Einfuhr hat sich im letzten Vierteljahr etwas erhöht, so dass der Passivsaldo der Handelsbilanz aussergewöhnlich hoch angewachsen ist.

Die Ausfuhr der einzelnen Industriezweige betrug im 4. Quartal in Millionen Franken:

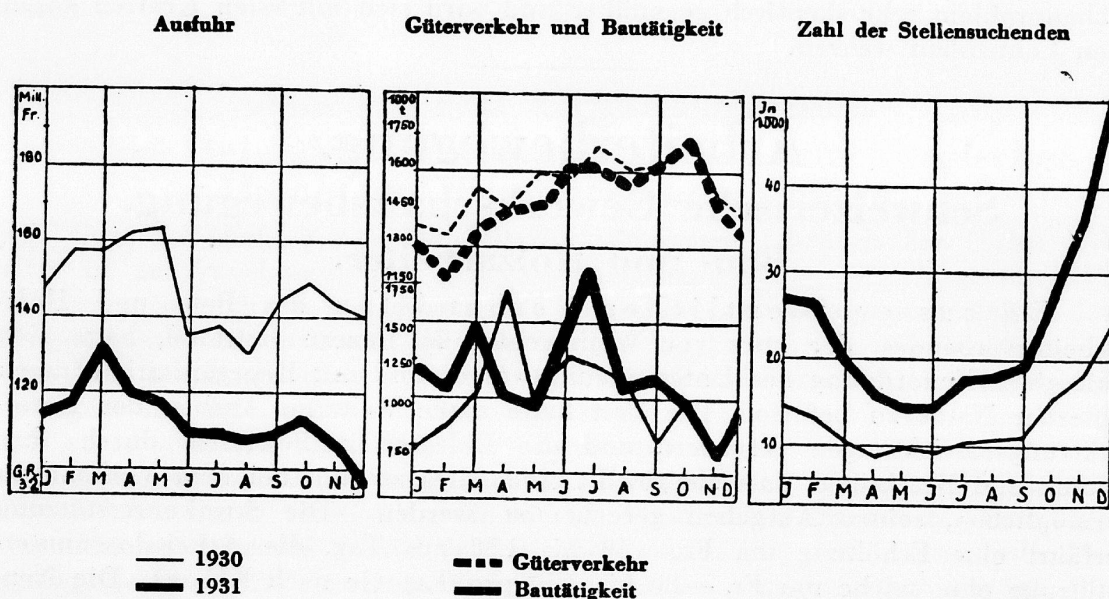
	1930	1931		1930	1931
Baumwollgarne . . . .	8,9	5,2	Schuhwaren . . . . .	7,1	5,3
Baumwollgewebe . . . .	14,4	12,7	Aluminium und -waren .	7,6	4,7
Stickereien . . . . .	14,9	11,6	Maschinen . . . . .	52,3	31,2
Schappe . . . . .	4,7	2,6	Uhren . . . . .	63,3	38,4
Seidenstoffe . . . . .	31,5	18,9	Instrumente und Apparate	16,3	11,6
Seidenbänder . . . . .	3,2	2,6	Parfüm, Drogeriewaren .	11,4	11,2
Wollwaren . . . . .	9,9	7,7	Teerfarben . . . . .	15,8	18,9
Wirk- und Strickwaren .	6,2	4,1	Schokolade . . . . .	6,3	4,9
Kunstseide . . . . .	10,8	7,5	Kondensmilch . . . . .	7,8	6,6
Strohwaren . . . . .	13,6	6,3	Käse . . . . .	20,8	13,5

Was die Inlandproduktion anbetrifft, so hielten sich die Baubewilligungen ungefähr auf der Höhe des Vorjahres, während der Güterverkehr etwas geringer war als in den letzten Monaten 1930.

Auf dem Arbeitsmarkt ist ein sprunghaftes Anschwellen der Arbeitslosenzahlen festzustellen. Die Zahl der Stellensuchenden betrug je auf Monatsende:

	1927	1928	1929	1930	1931
Januar . . .	19,370	14,212	16,284	14,846	27,316
Februar . . .	19,201	12,017	15,979	13,462	26,886
März . . .	13,568	8,265	7,098	10,138	19,919
April . . .	11,220	6,910	5,382	8,791	16,036
Mai . . .	9,547	6,410	5,049	9,545	14,365
Juni . . .	7,735	5,378	4,399	9,002	14,433
Juli . . .	8,404	5,525	4,801	10,161	17,975*
August . . .	8,854	6,523	4,611	10,351	18,506
September . .	8,335	6,125	5,197	11,613	19,789
Oktober . .	9,873	7,636	6,799	15,268	27,783
November . .	12,079	9,571	8,657	18,354	36,920
Dezember . .	13,701	11,993	13,320	23,045	50,570

\* Ab Juli 1931 erfolgte eine vollständigere Erfassung der Arbeitslosen.



Mit 50,000 Vollarbeitslosen ist eine Zahl erreicht, die seit Februar 1923 nicht mehr vorgekommen ist. Dazu kommen noch über 50,000 Teilarbeitslose nach den Angaben der Arbeitslosenkassen, die Nichtversicherten nicht eingerechnet. Die Gesamtzahl der von der Arbeitslosigkeit betroffenen Arbeiter und Arbeiterinnen dürfte somit am Jahresende 1931 mindestens 120,000 betragen haben.

Die grössten Arbeitslosenzahlen weisen folgende Berufsgruppen auf:

	Dezember 1929	Dezember 1930	Dezember 1931	Veränderung von Dezember 1930 auf Dezember 1931
Baugewerbe . . . . .	4136	5964	13649	7685
Uhren und Bijouterie . . . . .	1100	4051	9858	5807
Metall-, Maschinen- u. elektrotechnische				
Industrie . . . . .	760	2026	5578	3552
Handlanger und Tagelöhner . . . . .	1528	2434	5141	2707
Textilindustrie . . . . .	1683	2799	5079	2280
Uebrigere Berufsgruppen . . . . .	932	1277	2849	1572
Handel und Verwaltung . . . . .	743	1013	2098	1085
Hotel und Gastwirtschaft . . . . .	716	832	1782	950



Es steht zu befürchten, dass erst die Monate Januar und eventuell Februar die schlimmsten Konjunkturziffern bringen werden, besonders über den Arbeitsmarkt. Erst nachher kann eine saisonmässige Entlastung einsetzen. Wir wollen hoffen, dass sie nicht durch eine weitere Konjunkturverschlechterung gehemmt wird. Dass im Export eine Besserung eintreten werde, dafür ist noch nicht die geringste Aussicht vorhanden. Eher sind noch weitere Rückschläge zu befürchten. Die Frühjahrsentlastung des Arbeitsmarktes wird also nur von der Inlandindustrie herkommen können, in erster Linie vom Baugewerbe. Davon wird viel abhängen, ob die Bautätigkeit wieder lebhaft einsetzen wird, wie es nach der Zahl der Baubewilligungen den Anschein hat. Die in der bürgerlichen Presse immer lebhafter geführte Diskussion über den Preisabbau ist natürlich nicht geeignet, die Bautätigkeit zu fördern, denn wer wird Kapital in Anlagen hineinstecken, von denen demnächst eine Entwertung erwartet wird? Nach den Erfahrungen der letzten Krise zu schliessen, wird aber der Preisabbau bald ins Stocken kommen, denn die ganze Diskussion ist ja nur darauf angelegt, den Lohnabbau zu fördern. Die Arbeiterschaft steht daher dem Preisabbauprobem sehr skeptisch gegenüber und wird sich mit allen Kräften gegen den Lohnabbau wehren.

---

## **Arbeiterbewegung.**

### **Schweizerische Gewerkschaftsbewegung.**

#### **Bau- und Holzarbeiter.**

Ein ausserordentlicher Verbandstag des Bau- und Holzarbeiterverbandes, der kurz vor Weihnachten in Luzern stattfand, hatte sich mit einer Neuordnung des Unterstützungswesens und mit Reorganisationsfragen interner Natur zu befassen. Die Zeit hatte einen weiteren Ausbau der Unterstützungseinrichtungen gefordert, und die Delegierten bewiesen durch ihre Voten und Beschlüsse, dass sie gewillt sind, alles zu tun, um dem Verband zu ermöglichen, seinen Aufgaben gerecht zu werden. Die Streikunterstützung erfährt eine Erhöhung um Fr. —.50 bis 1.50 pro Tag, die Arbeitslosenunterstützung eine solche um Fr. —.80 bis 3.10 pro Tag (je nach Klasse). Die Neuordnung des Unterstützungswesens erforderte natürlich auch eine Neuregelung der Beiträge; nach den Beschlüssen des Verbandstages sollen von nun an die Wochenbeiträge strikte nach dem Grundsatz: ein Stundenlohn — ein Wochenbeitrag erhoben werden. Das bedingte, an Stelle der bisherigen drei Beitragsklassen deren sieben zu schaffen. Damit ist eine Beitragserhöhung von 20 Rp. bis Fr. 1.— pro Woche verbunden. Es verrät gute gewerkschaftliche Schulung und Disziplin, dass die Delegierten sich entschlossen, im gegenwärtigen Moment diese Erhöhung vorzunehmen. Für die weitere Entwicklung des Verbandes sind diese Beschlüsse von grosser Bedeutung. Ferner wurde die Verwaltung der Sektionen neu geregelt. Es werden sogenannte Verwaltungsbezirke geschaffen; wenn er mindestens 700 Mitglieder umfasst, hat der Verwaltungsbezirk Anspruch auf einen Angestellten. Bei 1500 Mitgliedern besteht Anspruch auf 2, für jedes weitere Tausend kommt ein weiterer Angestellter in Betracht. Die Angestellten der Verwaltungsbezirke sind in Zukunft nicht mehr Angestellte der Lokalsektionen, sondern solche des Zentralverbandes.

#### **Textilarbeiter.**

Nach dreizehn Wochen ist der Streik bei der Firma Honegger in Wald am 8. Januar 1932 abgebrochen worden. Unzählige Verhandlungen und Einigungsversuche haben während dieses Konflikts stattgefunden, der infolge